



## Protokoll der Mitgliederversammlung des **Augennetz West**

**Mittwoch, den 29. Oktober 2014, Beginn: 17:10 Uhr, Ende: 18:20 Uhr**

**Seminarräume 6 und 7 des Lehrgebäudes Universitätsklinikum Bonn**

**Teilnehmer aus dem Vorstand:** Dr. K.C. Lê-Ruppert, L. Weißels, Prof. Dr. F.G. Holz, PD Dr. T.U. Krohne

**Teilnehmende Mitglieder:** Dr. I. Bechrakis, Dr. M. Dwinger, Dr. U. Fallner, Dr. M. Haase, , Dr. G. Kosch, Dr. J. Kremer-Hepping, Dr. D. Stappler, S. Köhler, Dr. U. Engelskirchen, Dr. S. Dunker, Dr. A. Mattern, Dr. C. Moritz-Bönders, Dr. R. Müller-Breitenkamp, PD Dr. U. Müller-Breitenkamp, Dr. J. Oldendörp, Dr. K. Paust, Dr. F. Roth, Dr. A. Vogel, Dr. M. Zewell-Alfers

**Gäste:** Dr. E. Krüger, Dr. S. Hunt, E. Matthes

**Protokollantin:** Dr. S. Hunt

### **Vorstand**

Prof. Dr. F.G. Holz,  
Univ.-Augenklinik Bonn  
PD Dr. T.U. Krohne,  
Univ.-Augenklinik Bonn  
Dr. K. C. Lê-Ruppert, Meckenheim  
L. Weißels, Sankt Augustin

### **Mitglieder**

Dr. I. Bechrakis, Bonn  
Dr. W. Clemens, Bad Honnef  
Dr. S. Dunker, Troisdorf  
Dr. U. Dunker, Bonn  
Dr. M.C. Dwinger, Königswinter  
Dr. I. El-Bably, Bonn  
Dr. U. Engelskirchen, Troisdorf  
Dr. Ute Fallner, Bonn  
Prof. Dr. M. Göbbels, Düren  
Dr. J. Haase, Rheinbach  
Dr. M. Haase, Bonn  
Dr. S. Hoeft, Bonn  
Dr. A. Hunold, Aachen  
Dr. D. Johann, Koblenz  
H. Keintzel-Schön, Bonn  
Dr. A. Kloock, Brühl  
S. Köhler, Bonn  
Dr. G. Kosch, Troisdorf  
Dr. F. Kremer, Troisdorf  
Dr. J. Kremer, Troisdorf  
Dr. M. Lauhoff, Wissen  
Dr. K. C. Lê-Ruppert, Meckenheim  
Dr. M. Lehnert, Sankt Augustin  
S. Linke, Brühl  
Dr. A. Mattern, Brühl  
Dr. C. Moritz-Bönders, Bad Honnef  
Dr. R. Müller-Breitenkamp, Bonn  
PD Dr. U. Müller-Breitenkamp, Bonn  
Dr. J. Oldendörp, Euskirchen  
Dr. K. Paust, Bonn  
Dr. F. Roth, Bonn  
Dr. S. Roth, Bonn  
D. Stappler, Bonn  
Dr. U. Stefer, Troisdorf  
Dr. N. Stratmann, Aachen  
Dr. A. Vogel, Koblenz  
L. Weißels, Sankt Augustin  
Dr. M. Zewell-Alfers, Bonn  
Prof. Dr. F. G. Holz, Bonn  
PD Dr. T. U. Krohne, Bonn

### **Tagesordnungspunkte**

1. Begrüßung durch Prof. Dr. F.G. Holz, Vorstand
2. Feststellung der ordnungsgemäßen Einberufung und Beschlussfähigkeit
3. Feststellung der Anwesenheit
4. Hospitationen
5. Akademische Lehrpraxen
6. Postoperative Qualitätskontrolle
7. Bericht über zwei Fortbildungen des Augennetz West
8. Zukünftige Fortbildungen – Ideen und Wünsche
9. Notfallversorgung
10. IVOM ab Oktober im EBM
11. Zukünftige Leistungen des Augennetz West
12. Wahl des Vorstandes
13. Verschiedenes

## **Begrüßung und Regularien**

Professor Holz begrüßte die Teilnehmer und übernahm nach den Regularien die Versammlungsleitung.

## **Hospitationen**

Professor Holz informierte, dass Assistenzärzte der Universitäts-Augenklinik Bonn seit Juli 2013 in einer niedergelassenen Mitgliedspraxis hospitieren können. Das Angebot richtet sich insbesondere an Assistenten im letzten Weiterbildungsjahr (kurz vor der Facharztprüfung), um ihnen Einblicke in den Praxisalltag eines niedergelassenen Augenarztes zu ermöglichen.

### ***Hospitationen:***

#### *Lehrpraxen:*

Dr. Weißels

Dr. Kremer

Dr. Paust

Dr. Faller

#### *Hospitanten - Assistenzärzte:*

Dr. Bedar 07/2013

Dr. Göbel 02/2014

Dr. Kupitz 10/2014

Dr. Bezatis 10/2014

Bisher sind alle Lehrpraxen als auch Assistenzärzte von der Hospitation begeistert. Dr. Paust berichtete über die Hospitation von Dr. Kupitz, dass diese für ihn sinnvoll und wichtig war, da er in der Regel in seiner Praxis keinen Kontakt zu jungen ausgebildeten Ärzten habe. Der junge Arzt könne miterleben, dass der Praxisalltag im niedergelassenen Bereich genauso arbeitsintensiv sei wie in der Klinik. Die Arbeit selbst ist allerdings auch z.T. sehr unterschiedlich. So überwiegen im niedergelassenen Bereich Erkrankungen des vorderen Augenabschnittes inkl. Lidrand- und Bindehautentzündungen, postoperative Kontrollen, Glaukumpatienten oder Refraktionsfehler.

Frau Dr. Faller schloss sich den Ausführungen von Herrn Dr. Paust an und beschrieb die Hospitationszeit in ihrer Praxis als sehr bereichernd und sinnreich. Gerne würde sie weitere Hospitanten annehmen. Es würde sich hier um eine „win-win-Situation“ handeln, und es sei gut, dass Assistenzärzte aus der Klinik eine Vorstellung von der Arbeit in einer niedergelassenen Praxis erhielten.

Hospitationen werden von Dr. Krüger organisiert. Die nächsten Hospitationstermine sind: 14. - 17. April 2015; 21. - 25. September 2015; 5. - 9. Oktober 2015. Interesse meldeten u.a. Dr. Moritz-Bönders, Dr. Faller und Dr. Dunker an.

Zudem bietet die Universitäts-Augenklinik allen Mitgliedern des Augennetz West an, einmal in der Klinik zu hospitieren.

## **PJ Augenheilkunde – Akademische Lehrpraxen**

Prof. Holz erläuterte, dass vom Ministerium für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter des Landes NRW die Genehmigung zur Durchführung des Praktischen Jahres in entsprechend qualifizierten niedergelassenen Praxen für Augenheilkunde (akademische Lehrpraxen) erteilt wurde. PJler der Universitäts-Augenklinik Bonn werden zukünftig einen Monat ihres Tertials in einer niedergelassenen ophthalmologischen Praxis verbringen können.

Akademische Lehrpraxen gibt es in NRW zur Zeit nur für das Fach Allgemeinmedizin. Die Universitäts-Augenklinik Bonn ist die erste Fachklinik, der gestattet wurde, akademische Lehrpraxen im niedergelassenen Bereich zu benennen. Der Monat in der niedergelassenen Praxis wird offiziell als Teil des praktischen Jahres anerkannt.

PD Dr. Müller-Breitenkamp erfragte, welche Kriterien eine akademische Lehrpraxis zu erfüllen hätte. Professor Holz nannte die Kriterien. Die Mindestanforderungen zur Durchführung der praktischen Ausbildung in Praxen für Augenheilkunde sind diesem Protokoll als Anlage beigefügt sowie auf der Website des Augennetz West veröffentlicht. Im Februar 2015 wird voraussichtlich eine erste PJlerin in der Praxis von Dr. Paust für vier Wochen ihre Ausbildung absolvieren. Das Interesse weiterer Mitglieder des Augennetz West, zukünftig als akademische Lehrpraxis zu fungieren, war groß.

## **Neue Online-Plattform: Postoperatives Qualitätsmanagement**

Seitens der Klinik und auch der Mitglieder des Augennetz West besteht Interesse an einem postoperativen Qualitätsmanagement. Da die Klinik viele Patienten nach den Operationen nicht in der langfristigen Nachsorge betreut, gibt es so gut wie kein Feedback über die Zufriedenheit mit dem Operationsergebnis. PD Dr. Krohne informierte über die Erstellung entsprechender Online-Fragebögen zur postoperativen Qualitätskontrolle bei Katarakt- und Netzhaut-Operationen (Netzhautablösung, epiretinale Gliose, Makulaforamen).

Teilnehmende Ärzte sollen in die Fragebögen neben Patientendaten, Datum der Operation, Datum der letzten Nachkontrolle, den bestkorrigierten prä- und postoperativen Visus eintragen, die Diagnose angeben und aus einer vorgegebenen Liste Erfolgsmerkmale der Operation bzw. möglicherweise aufgetretene postoperative Komplikationen ankreuzen. Des Weiteren gibt es ein Feld für individuelle Bemerkungen zum postoperativen Verlauf sowie eine Zufriedenheitsabfrage, die von „sehr zufrieden“ bis „gar nicht zufrieden“ rangiert.

Die Online-Fragebögen sollen von dem die Nachsorge betreuenden Augenarzt gegen eine Aufwandsentschädigung ausgefüllt und an die Klinik zurückgeleitet werden. Dort erfolgt anschließend deren Auswertung.

Dr. Dwinger hat das System bereits getestet und das Ausfüllen der Online-Fragebögen als sehr verständlich und einfach bezeichnet.

Es wurde die Frage der Aufwandsentschädigung für das Ausfüllen der Online-Fragebögen diskutiert. Dr. Paust hielt eine angemessene Aufwandsentschädigung für unbedenklich. PD Dr. Krohne informierte, dass die Freiburger Universitäts-Augenklinik das Ausfüllen eines Fragebogens zur postoperativen Qualitätskontrolle mit 25 € vergütet. Professor Holz hält diese Summe auch für die postoperative Qualitätskontrolle der Bonner Augenklinik für angemessen. Auf Handzeichen zeigten viele anwesende Mitglieder des Augennetz West an, dass sie die postoperative Qualitätskontrolle für so wichtig hielten, dass sie die Online-Fragebögen auch ohne Aufwandsentschädigung ausfüllen würden.

### **Fortbildungsveranstaltungen**

Am 25. Juni 2014 organisierte das Augennetz West zum ersten Mal eine Fortbildungsveranstaltung für medizinische Fachangestellte. Die kostenfreie Fortbildung war mit 56 Teilnehmerinnen sehr gut besucht und informierte über praxisrelevante sowie aktuelle ophthalmologische Themen. Im Anschluss konnten die Teilnehmerinnen an einer Führung durch den OP teilnehmen und bei praktischen Übungen am OCT Tipps zur Handhabung erhalten sowie Fragen stellen. Die von den Medizinischen Fachangestellten ausgefüllten Evaluationsbögen beurteilten die Veranstaltung als sehr lehrreich und informativ. Viele Medizinische Fachangestellte gaben an, an 2-4 Fortbildungen pro Jahr interessiert zu sein. Besonders begeistert waren die Teilnehmerinnen von der OP-Führung sowie den praktischen Übungen am OCT. Konsens bestand, dass Fortbildungen Mittwoch nachmittags stattfinden sollen.

PD Dr. Krohne schlug vor, bei der nächsten Fortbildung für Medizinische Fachangestellte den Schwerpunkt auf organisatorische Themen zu legen.

Am 17. September 2014 bot das Augennetz West einen für alle Teilnehmer kostenfreien zertifizierten IVOM-Kurs an. Die Veranstaltung war mit 103 Teilnehmern besonders gut besucht, so dass das Augennetz West plant, im nächsten Jahr wiederum einen zertifizierten IVOM-Kurs zu veranstalten. Dieser soll für Mitglieder des Augennetz West weiterhin kostenfrei sein. Zur Zeit wird überlegt, ob für Nicht-Mitglieder eine Kursgebühr erhoben werden soll.

### **Für 2015 geplante Veranstaltungen**

25. März 2015: Fortbildung für Medizinische Fachangestellte - Beginn: 14:00 Uhr

26. August 2015: OCT-Workshop - Beginn: 17:00 Uhr

23. September 2015: IVOM-Kurs - Beginn: 14:00 Uhr

### **Notfallversorgung**

Viele Mitglieder des Augennetz West hatten den Wunsch geäußert, die derzeitige Notfallversorgung neu zu regeln. Für Ärzte der Versorgungsbezirke Euskirchen, Linksrhein, Bonn und Rhein-Sieg differiert die Anzahl der zu leistenden Notdienste ganz erheblich. Es besteht Interesse an einer (Teil-)Übernahme der Notfalldienste (vor allem aus Sicherheitsgründen in der Nacht) durch die Universitäts-Augenklinik Bonn.

Dr. Paust berichtete über den aktuellen Stand der Pläne zur Neuordnung der allgemeinen und fachärztlichen Notdienste durch die KV. Die Regelung strebt an, dass kein Arzt mehr als 8 Dienste p.a. leisten soll. Hierfür soll für die Bezirke Bonn, Linksrhein, Rhein-Sieg und Euskirchen eine zentrale Notfallpraxis eingerichtet werden (wahrscheinlich mit Sitz in Bonn).

Dr. Mattern äußerte, dass sie es für unzumutbar halte, dass Patienten eines solchen großen gemeinsamen Notdienstbezirkes dann gegebenenfalls von Euskirchen bis Bonn zur Notfallpraxis fahren müssten. Dr. Paust erläuterte weiterhin, dass niedergelassene Ärzte in einer zentralen Notdienstpraxis auch aufgrund des höheren Patientenaufkommens eine Anwesenheitspflicht hätten. Diese wird wahrscheinlich von 8 bis 22 Uhr festgelegt und in zwei Schichten geteilt. Nach 22 Uhr wird eine Versorgung über die Augenkliniken angestrebt.

Dr. Müller-Breitenkamp gab zu bedenken, dass eine gute Patientenversorgung auch ganz wesentlich von der technischen Ausstattung der Notfallpraxis sowie deren Assistenzpersonal abhängig sei.

Dr. Paust informierte, dass noch nicht geklärt sei, wie nicht-motorisierte Notfallpatienten zur bis zu 60 km entfernten zentralen Notfallpraxis kommen sollen. Eventuell wird es für sie einen Fahrdienst geben. Sollten die niedergelassenen Ophthalmologen der betreffenden Bezirke keine zentrale Notfallpraxis wünschen, so müsste absolute Einigkeit über eine andere Lösung bestehen, da sonst nicht mit einer Zustimmung der KV zu rechnen sei.

Frau Dr. Stappler warf ein, dass ein Patienten-Fahrdienst zur zentralen Notfallpraxis unproportional teuer würde. Dr. Paust erachtet eine Notfallpraxis in der Universitäts-Augenklinik Bonn als sinnvoll, da hier bereits alle notwendigen technischen Geräte zur Verfügung stünden. Prof. Holz schlug vor, ein gut ausgearbeitetes Konzept zu erstellen und dieses allen betroffenen niedergelassenen Augenärzten zu unterbreiten. Dr. Lê-Ruppert empfahl, in diesem Konzept eine zentrale Notfallpraxis in der Universitäts-Augenklinik Bonn vorzuschlagen und alle angeschriebenen Kollegen um Rückmeldung zu bitten. Auch Dr. Paust sprach sich dafür aus, ein stichhaltiges Konzept zu erstellen, das zudem alle finanziellen Aspekte berücksichtigt und dann alle Ärzte, die an einem zentralen Notdienst teilnehmen würden, hierzu zu befragen.

Dr. Oldendörp ist Mitglied des KV-Notdienstausschusses und erläuterte, dass es der KV vor allem wichtig sei, dass der Sicherstellungsauftrag erfüllt werde. Sollten einige niedergelassene Kollegen kein Interesse an der zentralen Notfallpraxis haben, so könnten diese wie bisher ihre Notdienste in ihren Praxen machen.

Prof. Holz berichtete, wie die Notfallversorgung im Augennetz Südbaden geregelt ist. Hier wurde eine zentrale Augen-Notfallpraxis in den Räumen der Universitäts-Augenklinik Freiburg eingerichtet. In dieser leisten vertragsärztliche Augenärzte in Kooperation mit den Ärzten der Universitäts-Augenklinik die augenärztliche Notfallversorgung. (Niedergelassene Augenärzte können -nach entsprechender Meldung an die KV - ihre Notdienste an die Klinik

abgeben. Dann übernimmt ein Facharzt der Klinik den Notdienst des betreffenden Arztes.) Die Praxis ist an Samstagen, Sonn- und Feiertagen rund um die Uhr geöffnet. Werktags ist die Praxis ab 19 Uhr bis morgens 8 Uhr geöffnet. Diese Kooperation trägt einen großen Schritt zur besseren Verzahnung von ambulanter und stationärer Versorgung bei und ermöglicht im Notfall eine rasche und effektive sektorübergreifende Versorgung der Patienten. Herr Prof. Holz versprach, sich um die Erstellung eines Konzeptes für die Neuregelung des Notdienstes zu kümmern und hierbei auch Kollegen aus der zentralen Freiburger Notdienstpraxis einzubinden.

### **IVOM seit Oktober im EBM**

Seit dem 1. Oktober 2014 ist die intravitreale Medikamenteneinbringung eine EBM-Leistung, die zu festen Preisen vergütet wird. Augenärzte, die die neue EBM-Ziffer abrechnen möchten, benötigen eine Genehmigung ihrer KV. Die Voraussetzungen werden in einer Qualitätssicherungsvereinbarung geregelt, die fachliche Voraussetzungen, Anforderungen an die räumliche und technische Ausstattung sowie Dokumentation regelt. Laut BDOC finden 30-40% der Eingriffe in Kliniken statt. Äußerst kritisch wird gesehen, dass die OCT-Verlaufskontrolle nach IVOM, z.B. bei AMD, keine Kassenleistung ist.

Die Universitäts-Augenklinik Bonn konnte sich rückwirkend zum 1. Oktober dem VOA-Selektivvertrag anschließen, wodurch sowohl die Nachsorge als auch die OCT-Untersuchung vergütet werden.

### **Wahl des Vorstandes**

Professor Holz dankte Dr. Lê-Ruppert und Herrn Weißels für ihre exzellente Arbeit im Vorstand des Augennetz West während der letzten zwei Jahre. Dr. Lê-Ruppert stand für eine Neuwahl nicht mehr zu Verfügung. Dr. Dwinger wurde als neues Vorstandsmitglied für die niedergelassenen Augenärzte vorgeschlagen.

Dr. Dwinger und Herr Weißels wurden einstimmig in den Vorstand gewählt. Es gab keine Gegenstimmen oder Enthaltungen. Für die Universitäts-Augenklinik Bonn verbleiben Professor Holz und PD Dr. Krohne weiterhin im Vorstand.

Die Mitgliederversammlung endete um 18:20 Uhr.